

## Abstract zur Masterarbeit

Titel der Arbeit : „*Also, ich halte uns da alle für relativ inkompetent.*“ Zum polizeilichen Umgang mit psychisch gestörten Personen  
Autor : Martin Thüne  
Erstgutachter : Prof. Dr. Thomas Feltes M.A., Ruhr-Universität Bochum  
Zweitgutachter : Prof. Dr. Ronald Lutz, Fachhochschule Erfurt  
Benotung : 1,0 (sehr gut)

Der Umgang mit psychisch gestörten Personen kann für die handelnden Polizeibeamten mit besonderen Herausforderungen verbunden sein. Denn im Gegensatz zu dem „gewöhnlichen“, weitgehend rational agierenden polizeilichen Gegenüber ist das Verhalten von psychisch Auffälligen nicht selten atypisch. Studien weisen zudem darauf hin, dass Polizeibeamte einsatzbedingt wesentlich häufiger Kontakt zu psychisch gestörten Personen haben als Nichtpolizisten.<sup>1</sup> Mit einer Zunahme von Kontakthäufigkeit und -qualität steigt das Risiko erlebter Aggressionen, die von psychisch Gestörten ausgehen können.<sup>2</sup> Obwohl der Umgang mit psychisch auffälligen Personen demnach mit besonderen Risiken verbunden ist, kritisieren Experten, dass es Polizeibeamten mitunter an Handlungsstrategien mangelt, um situativ angemessen zu reagieren.

Vor dem Hintergrund einer gesteigerten Kontakthäufigkeit von Polizeibeamten mit psychisch Gestörten, dem damit einhergehenden Konfliktpotenzial sowie den teils gravierenden Folgen eskalierender Einsätze besteht ein besonderer Bedarf an einer detaillierten Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex. In den vergangenen Jahren wurden diesbezüglich nur vereinzelt wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt. Dabei lag der methodische Schwerpunkt überwiegend auf der Erhebung und Analyse *quantitativer* Daten. Im Gegensatz dazu ist feststellbar, dass bislang kaum Versuche unternommen wurden, sich dem Untersuchungsgegenstand aus einer *qualitativen* Forschungsperspektive zu nähern.

Die vom Autor im Jahr 2014 an der Ruhr-Universität Bochum eingereichte Masterarbeit soll einen Beitrag leisten, den Wissensstand zum Themenkomplex „Polizei und psychisch gestörte Personen“ auf Grundlage verfügbarer Literatur aufzuarbeiten, ihn um Erkenntnisse aus einer eigenen, qualitativ-empirischen Erhebung zu erweitern sowie Möglichkeiten zur Professionalisierung des polizeilichen Handelns aufzuzeigen. Demgemäß ist die Arbeit in folgende Abschnitte gegliedert:

---

<sup>1</sup> Vgl. z.B.: Litzcke, S.M.: *Polizeibeamte und psychisch Kranke. Wahrnehmung, Einstellungen, Emotionen, Verhalten.* Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft (2003), S. 23 ff., 251 ff.

<sup>2</sup> Ebd., S. 262.

- In einem ersten Schritt wird das Konstrukt der „psychischen Störung“ aus *theoretischer und polizeipraktischer Perspektive* beleuchtet (Gliederungspunkt 2). Dabei handelt es sich um eine grundlegende Auseinandersetzung unter Bezugnahme auf (inter-)nationale Forschungserkenntnisse.
- Der polizeiliche Umgang mit psychisch gestörten Personen wird zudem im Detail analysiert. In den anknüpfenden Gliederungspunkten steht daher ein Bundesland im Fokus. Eine selektive Betrachtung ist geboten, weil u.a. die *Vorschriftenlage* zum Umgang mit psychisch gestörten Personen, die *polizeiliche Aus- und Fortbildung* sowie die *Zusammenarbeit mit (polizei-) externen Akteuren* zwischen den Bundesländern differieren. In Gliederungspunkt 3 werden die genannten Aspekte im Hinblick auf die Situation im Freistaat Thüringen erörtert.
- Eine im Rahmen der Masterarbeit durchgeführte *Fokusgruppenstudie zum polizeilichen Umgang mit psychisch gestörten Personen* wird in Gliederungspunkt 4 vorgestellt. Im Zentrum der Untersuchung steht die forschungsleitende Frage, welche kollektiven Orientierungen (Emotionen, Einstellungen, wahrnehmungsbezogene Faktoren) und Wissensbestände dem Handeln von Polizeibeamten im Umgang mit psychisch gestörten Personen zu Grunde liegen. Nach Darstellung und Interpretation der Untersuchungsergebnisse werden 17 Ergebnishypothesen abgeleitet, die als Impuls für mögliche Anschlussuntersuchungen dienen können.
- Im Zusammenhang mit der literaturbasierten sowie empirischen Auswertung ließ sich Konfliktpotenzial im polizeilichen Umgang mit psychisch gestörten Personen identifizieren. In Gliederungspunkt 5 werden daher *Möglichkeiten zur Professionalisierung des polizeilichen Handelns* aufgezeigt.
- Abschließend erfolgt eine *Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse*, die sich im Verlauf der Arbeit ergeben haben (Gliederungspunkt 6).

Schlagwörter: Polizei, polizeiliches Handeln, psychische Störung, psychische Krankheit, Fokusgruppen, Studie

keywords : police, policing, mental illness, mentally ill, focus groups, research study